

Der Düngemittelmarkt 2024/2025

Immer wieder Geopolitik – Wachsende Märkte, aber Stagnation bei Phosphat-Dünger >>>

Im vergangenen Jahr standen wir vor der Frage, ob der leicht wachsende Markt für Mineraldünger eine Eintagsfliege gewesen sein könnte. In der Rückschau lässt sich dies nun klar verneinen. Zwar ist bei Phosphat erneut ein leichter Rückgang zu beobachten, doch die guten Ertragsbedingungen im vergangenen Frühjahr haben dazu beigetragen, dass der Mineraldüngerabsatz im Düngerjahr 2024/25 insgesamt erneut gewachsen ist.

Die Preise für Düngemittel verharrten – wie bereits im Vorjahr - auch im Jahr 2024/25 in einer weitgehend stabilen Seitwärtsbewegung. Bei Stickstoff und Kali führten die günstigen Bedingungen sowie das stabile Preisniveau bei Düngemitteln als auch bei Getreide zu einem spürbaren Anstieg des Absatzes.

Wie sich die Absätze im laufenden Jahr entwickeln, lässt sich derzeit noch nicht verlässlich abschätzen. Neue geo- und klimapolitische Instrumente - darunter der seit dem 1. Juli 2025 geltende Zoll auf russische und belarussische Düngemittel-Importe nach Europa sowie die Einführung des CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) seit 1. Januar 2026 - werden das Marktgeschehen erheblich beeinflussen. So wurden zum Beispiel im Juni und Mai 2025 hohe Importmengen aus Russland verzeichnet. Gleiches gilt für alle Importe außereuropäischer Herkunft für den Dezember 2025. Die Importeure deckten sich also bereits vor der Einführung der neuen Bedingungen mit Ware ein, die nun auch sukzessiv dem Absatzmarkt zugeführt wird.

Ob die im Zuge des Iran-Kriegs erfolgten Preissteigerungen für Düngemittel im Jahresverlauf von Dauer sein werden, hängt maßgeblich von zwei Faktoren ab: Wird die Straße von Hormus auf absehbare Zeit wieder vollständig frei schiffbar sein, und wie stark wurde die Energie- und Produktionsinfrastruktur für Düngemittel in der Golfregion beschädigt.

„Die guten Ertragsbedingungen im vergangenen Frühjahr haben dazu beigetragen, dass der Mineraldüngerabsatz im Düngerjahr 2024/25 insgesamt erneut gewachsen ist.“

Stickstoff

Der Stickstoffabsatz wuchs um 3,8 Prozent auf 1,137 Millionen Tonnen Stickstoff (2023/24: 1,095 Mio. Tonnen*). Die absatzstärkste Düngemittelsorte bleibt weiterhin, wenn auch mit weiter sinkendem Anteil, Kalkammonsalpeter (417 084 Tonnen N, ein Anstieg um 2,1 Prozent). Dahinter folgen andere N-Einzelnährstoffdünger, wie zum Beispiel Ammoniumsulfat (371 537 Tonnen N, ein Anstieg um 11,6 Prozent). Der Absatz von Harnstoff (161 903 Tonnen N, ein Minus von 0,3 Prozent) stagnierte, während bei AHL (113 490 Tonnen N, ein Minus von 5,6 Prozent) ein deutlicher Rückgang zu erkennen ist. Harnstoff und AHL werden in der Düngemittelstatistik weiterhin nicht getrennt ausgewiesen, sondern durch die Statistiker des IVA herausgerechnet.

Aktueller Stickstoff-Düngemittelabsatz in Deutschland in Tausend Tonnen Stickstoff

Monat	2024/25	2025/26
Juli	114,0	111,9
August	74,6	77,2
September	69,9	66,3
Oktober	83,4	84,1
November	94,0	123,8
Dezember	74,5	100,1
Januar	104,2	80,8
Februar	115,7	98,8
Juli-Februar	730,4	743,0

Quelle: Destatis/ Erhebungen IVA

Somit gewinnt die Gruppe der sonstigen N-Einzelnährstoffdünger weiter an Bedeutung und löste im Jahresverlauf sogar Kalkammonsalpeter kurzzeitig als wichtigste Düngersorte ab. Mit der Spätdüngung von Getreide hat sich dieser Effekt etwas relativiert. Auch Mehrnährstoffdünger konnten im Vergleich zum Vorjahr eine größere Bedeutung gewinnen (73 406 Tonnen N, ein Plus von 3,7 Prozent).

Grundnährstoffe und Kalk

Der positive Trend aus dem vorherigen Düngerjahr setzte sich für Kali fort, gleichzeitig stagnierte der Phosphatabsatz nach dem starken Zuwachs im Vorjahr weitgehend. Während bei Phosphat-Düngern ein Minus von 1,7 Prozent (139 740 Tonnen P) zu verzeichnen war, konnten Kalidüngemittel einen Absatzgewinn von 7,3 Prozent (340 350 Tonnen K) verzeichnen. Wichtigste Düngemittelsorten sind weiterhin NP-Dünger (85 341 Tonnen P, ein Anteil von 61,1 Prozent) beziehungsweise Kaliumchlorid (263 321 Tonnen K, ein Anteil von 77,4 Prozent).

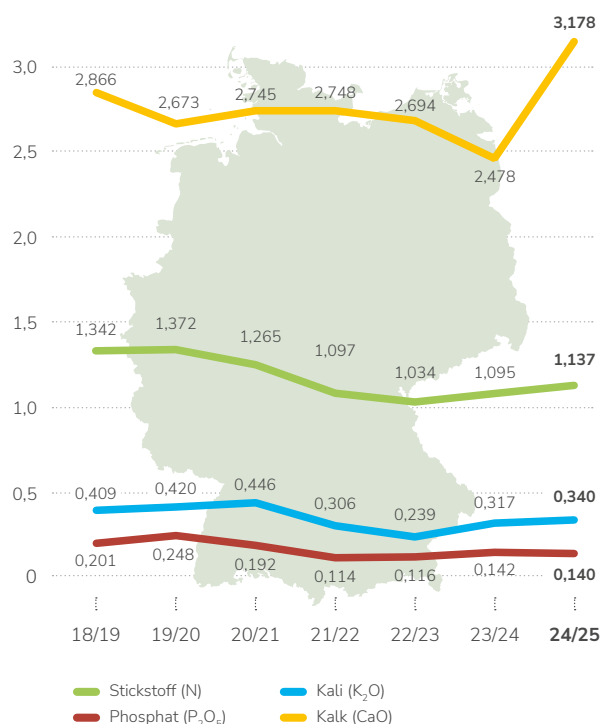
Die Kalkdünger bewegen sich nach den Rückgängen aus den beiden Vorjahren kräftig nach oben (3,178 Millionen Tonnen CaO, ein Plus von 28,2 Prozent). Ursächlich sind die guten Witterungsbedingungen während der Hauptausbringzeit nach der Getreideernte. Wichtigster Kalkdünger bleibt Kohlensäurer Kalk mit 2 451 181 Tonnen CaO (ein Anteil von 77,1 Prozent).

Dr. Johannes Monath

*Abweichung zur Vorjahresmeldung aufgrund Korrekturen und Nachmeldungen



Entwicklung des Düngemittelabsatzes in Deutschland in Millionen Tonnen



Quelle: Destatis/ Erhebung IVA

[Mehr Informationen >>>](#)